



Die Schuleinschreibung ist erledigt. Viele Eltern stellen sich jetzt die Frage:

*Welche Fähigkeiten setzt die Schule bei meinem Kind voraus?*

Sie selbst kennen Ihr Kind am besten. Mit allem, was es von Ihnen als sein Vorbild und im Kindergarten gelernt hat, geht es gut vorbereitet ins erste Schuljahr.



Ihr Kind sollte in jedem Fall **Verhaltensweisen kennen, die das Zusammenleben erleichtern**: Also Bitte und Danke sagen, grüßen, einem anderen die Tür nicht vor der Nase zufallen lassen und fremdes Eigentum, auch von Kindern, respektieren.

Hilfreich ist es, sich auch folgende Fragen zu stellen:

- Kommt mein Kind über einen längeren Zeitraum ohne dauernde Zuwendung von Erwachsenen aus?
- Kann es kleine Aufträge selbständig erledigen?
- Kann es, wenn nötig, Rücksicht auf andere nehmen, seine eigenen Wünsche manchmal auch zurückstellen?
- Kann es, wenn es Enttäuschungen erfährt, diese aushalten?
- Kann es vereinbarte Regeln einhalten?
- Kann es abwarten, bis es an der Reihe ist, ohne zu quengeln?



Sollte im Bereich **Motorik** oder **Sprache** der eine oder andere Bereich noch nicht ganz ausgereift sein, so holen Sie sich Rat bei den Erzieherinnen in der Kita und sprechen Sie bei Schulbeginn ganz offen mit der Lehrkraft darüber. Je früher die Förderung ansetzt, desto mehr Möglichkeiten bestehen. Hilfreiche Fragen in diesem Bereich wären z. B.:

- Kann sich mein Kind sprachlich so äußern, dass man versteht was es meint?
- Kann es eine kleine Geschichte erzählen oder nacherzählen?
- Kann mein Kind mit Stiften, Klebstoff und Schere umgehen?
- Kann es sich selbständig an- und ausziehen? (Diese Fähigkeit ist wichtig für den Sportunterricht. Auch Schuhe binden sollte geübt werden.)



Viele **Bewegungen**, die sich spielerisch üben lassen, sind Voraussetzungen für das **Schreibenlernen**. Spielen Sie regelmäßig mit Ihrem Kind und überzeugen Sie sich, wie sicher es diese bereits ausführen kann:

- Balancieren, z.B. auf einer Linie, vorwärts und rückwärts.  
(sicherer Umgang mit Beschleunigungen und Richtungsänderungen)
- Gleichgewichtsübungen, z.B. Stehen auf einem Bein in der Waage
- Rhythmisches Klatschen
- Überkreuzbewegungen mit Füßen und Armen, z.B. rechte Hand an linkes Knie
- Erprobung der Körpergrenzen und Körperausdehnung, z.B. einen Ball werfen und fangen, Seilspringen.



Wenn Ihr Kind noch wenig Interesse für Buchstaben und das Lesenlernen aufbringt, können Sie sein **Leseinteresse** und seine **Sprachentwicklung** fördern:

- Lesen Sie ihm regelmäßig aus Kinderbüchern vor. Zeigen Sie dabei mit dem Finger die Leserichtung an oder deuten Sie direkt auf bestimmte Wörter. Bei Büchern, in denen Namenwörter durch kleine Bildchen ersetzt sind, kann Ihr Kind sogar „mitlesen“, indem es das Wort zum Bild ausspricht.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Gelesene und lassen Sie es nacherzählen.

Ihr Kind sollte bei Schuleintritt seinen Namen in Großbuchstaben schreiben können. Wenn es wissen möchte, wie ein bestimmter Buchstabe heißt, achten Sie bei Ihrer Antwort bitte darauf, dem Kind den Laut des Buchstabens zu nennen.

Zum Beispiel der Name SUSI: Ein Erwachsener buchstabiert wie die Buchstaben im ABC benannt werden, also „ES“, „U“, „ES“, „I“. Beim Zusammenlesen käme so aber das Wort „ESUESTI“ heraus. Benutzen Sie stattdessen die Laute, so ergibt sich für das Kind beim Lesen das richtige Wort.

Wenn Ihr Kind Interesse für das Lesenlernen zeigt, können Sie es ihm selbstverständlich zeigen. Aber wirklich nur, wenn es das von sich aus einfordert. Ihm die Lesetechnik zu vermitteln, ist Aufgabe der Schule. Die Lehrkräfte wissen, dass Schulanfänger mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen in die erste Klasse kommen, und berücksichtigen das.



Auch für die Mathematik gilt: Der natürliche Entdeckungsdrang Ihres Kindes hilft ihm beim Lernen und sollte daher nicht gebremst werden. Wenn Ihr Kind also von sich aus gerne rechnen möchte und Sie dabei um Unterstützung bittet, helfen Sie ihm. Es geht dabei aber nicht darum,

das Lösen von Rechenaufgaben zu üben, sondern vor allem darum, **mathematische Fähigkeiten** zu fördern, auf die der Unterricht in der Schule dann aufbauen kann:

- Die Zahlen und das Abzählen bzw. das Erkennen von kleinen Mengen auf einen Blick begegnen ihrem Kind in sehr vielen Teilen des täglichen Lebens. Sie können es darauf aufmerksam machen. Zum Beispiel bei Tätigkeiten im Haushalt wie Tisch decken, Einkaufen oder Kochen. Auch beim Umgang mit Bargeld, beim Ablesen der Uhr, beim Wiegen des Körpergewichts oder beim Messen der Größe. Beziehen Sie Ihr Kind dabei immer ein, lassen Sie es beispielsweise Geldstücke aussuchen oder eine bestimmte Packungsanzahl in den Einkaufswagen legen. So begreift es, dass Mathematik im Alltag bedeutsam und wichtig ist. Auch das Dazulegen ( - „es wird mehr“) und Wegnehmen ( - „es wird weniger“) kann dem Kind dabei deutlich gemacht werden („Wie viele sind es jetzt?“).
- Daneben findet sich auch bei vielen Würfel- und Kartenspielen Gelegenheit zum Zählen, ebenso in Abzählreimen, Fingerspielen und Kinderliedern.
- Auch das Erfassen geometrischer Formen (dreieckig viereckig, rund) ist ein ganz wichtiger Bereich der Mathematik. Ebenso Lagebeziehungen (rechts, links, über, unter, neben) und Farben. Sie können Ihr Kind in dieser Richtung fördern, wenn Sie mit ihm beim Bauen mit Bausteinen oder bei Rollenspielen mit Puppen, Spielzeugautos oder dem Kaufladen darüber sprechen.



Schließlich sollten noch zwei weitere Bereiche erwähnt werden, in denen sich für Ihr Kind mit dem Schuleintritt Veränderungen ergeben werden und auf die Sie es vorbereiten können:

- Zum ersten das **konzentrierte Zuhören über eine längere Zeit**. Das kann zum Beispiel beim täglichen Vorlesen einer Gutenachtgeschichte gefördert werden. Wenn Sie merken, dass sich das Kind bereits nach kurzer Zeit gedanklich abwendet, unterbrechen Sie das Vorlesen. Sprechen Sie mit ihm über den bisher gehörten Inhalt. Fragen Sie Ihr Kind, wie es meint, dass die Geschichte weitergeht. Auch bei anderen Gesprächen, in denen Sie als geduldiger Zuhörer eine Vorbildfunktion haben, hat Ihr Kind Gelegenheit, konzentriertes Zuhören zu üben.
- Zum zweiten die **eigenständige Zeiteinteilung** bei Tätigkeiten.
- Bedenken Sie, dass Ihr Kind, anders als im Kindergarten, jeden Tag pünktlich einige Zeit vor Unterrichtsbeginn in der Schule sein muss. Ein geregelter Tagesablauf sollte daher frühzeitig eingeübt werden. Das Kind sollte jeden Tag rechtzeitig zu Bett gehen, so dass es etwa zehn Stunden Schlaf bekommt und am Morgen genug Zeit für ein Frühstück bleibt. Dem „Trödeln“ beim Zubettgehen, beim Aufstehen, Anziehen oder Laufen sollten Sie also schon bei Ihrem Vorschulkind Grenzen setzen.



Bald rückt der erste Schultag immer näher. Es stellt sich nun die Frage:

*Wie sollte man mit diesem Ereignis umgehen?*

Die Schultüte ist gebastelt, eine Schultasche besorgt. Je näher der erste Schultag aber rückt, umso größer wird die Aufregung, meist in der ganzen Familie. Es sollte jedoch ein Tag der Freude sein und kein Tag mit Hektik und Stress. Schließlich ist der Einschulungstag einer der wichtigsten Tage im Leben eines Kindes, denn damit beginnt ein Lebensabschnitt, der viel Neues und Ungewohntes mit sich bringt. Vor allem ist es jetzt wichtig, dass Sie Ihrem Kind Sicherheit und Vertrauen vermitteln.



Folgendes kann dabei helfen:

- Planen Sie den Tag gemeinsam mit Ihrem Kind: Wer wird es in die Schule begleiten? Was passiert dort? Wird nach der Schule noch in der Familie gefeiert? Will das Kind etwas Besonderes anziehen? Werden Fotos gemacht?
- Wenn das Kind von Anfang an in die neuen Situationen einbezogen wird, kann es sie besser bewältigen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über schöne oder lustige Ereignisse an Ihrem eigenen Einschulungstag, an die Sie oder die Großeltern sich erinnern! Erzählen Sie zum Beispiel, welche neuen Freunde Sie gefunden haben.
- Vermeiden Sie, dass in Gegenwart des Schulanfängers negativ über Schule gesprochen wird, z. B. von Seiten älterer Geschwister. Auch Äußerungen wie „Jetzt beginnt bald der Ernst des Lebens“ oder Drohungen wie „So geht das nicht weiter, warte nur, bis du in die Schule kommst“ von Erwachsenen können das Kind verängstigen und sollten unterlassen werden.
- Machen Sie Ihrem Kind auch bewusst, dass nur der erste Schultag so ein ganz besonderer Tag ist und der „normale“ Schultag anders aussieht.
- Versuchen Sie, selbst viel Sicherheit, Zuversicht und Freude auszustrahlen. Sprechen Sie ganz offen darüber, dass es auch Misserfolge geben könnte und dass man sich manchmal sehr anstrengen muss, um Ziele zu erreichen. Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass Sie ihm auch dabei zur Seite stehen werden.

Wenn Ihr Kind nicht so viel vom ersten Schultag oder der Schule insgesamt erzählt, machen Sie sich keine Sorgen. Zeigen Sie Interesse, aber drängen Sie das Kind nicht. Lassen Sie es selbst entscheiden, wann es was erzählen möchte. Das schafft Vertrauen.



Zum ersten Schultag gehört natürlich auch die Schultüte.

### *Womit sollte sie gefüllt sein?*

Oft ist sie prall gefüllt mit meist ungesunden Leckereien. Süßigkeiten müssen zwar nicht völlig aus der Schultüte verschwinden, es ist allerdings sinnvoll, ihren Anteil zu reduzieren und mit Alternativen zu füllen, die Vorfreude auf weitere Schultage wecken:

- schöne Stifte und witzige Radiergummis,
- kleine Blöcke zum Malen und Schreiben oder mit Rätseln
- ein Freundebuch, in das sich die Mitschüler eintragen können
- ein Büchlein für Erstleser
- ein kleiner Geldbeutel
- eine Armbanduhr/ ein Wecker
- ein Hörspiel auf CD
- ein Gutschein für einen Kino- oder Museumsbesuch am folgenden Wochenende
- ein Springseil/ Jonglierbälle/ Massage-Ball für Bewegungspausen bei den Hausaufgaben
- ein Schul-T-shirt